

## Werk

**Titel:** Astronomische Mitteilungen

**Ort:** Braunschweig

**Jahr:** 1912

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110\\_0027|LOG\\_0079](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0027|LOG_0079)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Recherches sur les mouvements des fluides, jugées suffisantes pour contribuer au progrès de l'Hydraulique (1915).

**Astronomie.** Prix Damoiseau (2000 fr.): Perfectionner le Tables de Jupiter de Le Verrier (1914).

**Géographie.** Prix Gay (1500 fr.): 1. Étude sur les Reptiles des pays chauds, notamment sur les Reptiles du Mexique (1913). 2. Étudier la distribution des forces hydrauliques dans une région des montagnes. Exposer et décrire les méthodes et les instruments employés à cette recherche (1914).

**Chimie.** Prix Vaillant (4000 fr.): Attribué à la découverte d'une couche photographique sans grains visibles, et aussi sensible que le gélatinobromure actuellement en usage (1913).

**Botanique.** Grand prix des sciences physiques (3000 fr.): Étude géographique de la Flore de l'Afrique occidentale française (1913).

**Physiologie.** Prix Pourat (1000 fr.): Action qu'exercent les rayons X et les rayons du radium sur le développement et la nutrition des cellules vivantes (1913).

**Prix généraux.** Prix Bordin (3000 fr.): Étude de la nature et de l'origine des gaz et émanations du globe terrestre (1914).

Die Bewerbungsschriften, Manuskripte oder Drucksachen, müssen von den Verfassern direkt an das Sekretariat der Akademie eingesandt werden mit einem Begleitschreiben, das die betreffende Aufgabe, für die sie eingereicht sind, angibt. Druckschriften müssen in drei Exemplaren eingesandt werden, die Manuskripte in französischer Sprache abgefaßt sein. Der Schlußtermin für die Einsendung der Bewerbungen ist der 31. Dezember des dem bezeichneten vorangehenden Jahres. In einer gedrängten Analyse müssen die Bewerber den Teil ihrer Arbeit bezeichnen, der die dem Urteil der Akademie unterbreitete Entdeckung enthält.

Der XV. Bericht der internationalen Kommission zur Untersuchung der periodischen Veränderungen der Gletscher, der in den Annales de Glaciologie, Janvier 1911 abgedruckt ist, ergibt, daß auch im Jahre 1909 der allgemeine Rückgang der Gletscher auf der ganzen Erde weiter anhielt, sich aber in den meisten Gebieten gegen die letzten Jahre merklich verlangsamt hat (vgl. Rdsch. 1910, XXV, 491). Namentlich wurde dies in den Alpenländern festgestellt. Die folgenden Zahlen geben das Verhalten der Schweizer Alpen in Mittelwerten der letzten 12 Jahre und daneben in Klammern das für das Jahr 1909 an. Es waren in sicherem Vorstoß 1,5 (2), in wahrscheinlichem oder zweifelhaftem Vorstoß 8,2 (9), stationär 3,2 (2), in zweifelhaftem oder wahrscheinlichem Rückzug 9,9 (15) und in sicherem Rückzug 45,4 (33). Im südlichen Norwegen gingen im Gebiet des zentral gelegenen Jotunheim im Jahre 1908 bis 1909 von 23 Gletschern 20 um rund 8 m im Mittel zurück und nur 3 rückten etwas vor, dagegen wiesen in dem küstennahen Folgefjord und Jostedalstræve von 17 untersuchten Gletschern 15 ein Vorrücken von im Durchschnitt 10 m auf und nur 2 waren im Rückgang. Dieses abweichende Verhalten der küstennahen Gletscher gegen die in dem zentralen Gebirgsstock dürfte in erster Linie nicht auf Temperaturschwankungen, sondern auf den nahen Ozean zu schieben sein, von welchem dem Küstengebirge durch die Winde größere Mengen Feuchtigkeit zugeführt werden als den vom Meer weiter entfernten Bergen. Im nördlichen Norwegen zeigten in den Gebieten der Okstindberge und des Svertis die Gletscher ein schwankendes Verhalten, einige befanden sich in ausgesprochenem Vorstoß, andere in ebenso ausgesprochenem Rückgang; die Gletscher des Frostisen, die im Vorjahre ein Wachstum aufwiesen, gingen wieder um einige Meter zurück. Nur im schwedischen Lappland scheint seit dem Ende der neunziger Jahre fast bei allen Gletschern ein langsames Wachstum eingesetzt zu haben.

Die Gletscher des Kaukasus befinden sich anscheinend in einem Übergangszustand; die meisten der in der Periode 1899 bis 1907 untersuchten Gletscher waren in Rückgang, einige blieben stationär und einige andere zeigten ein Wachstum. Aus den Aufnahmen im Altai-Gebirge der Mongolei ist zu schließen, daß sich der Zustand seiner Gletscher in den Jahren 1901 bis 1907 nicht wesentlich verändert hat.

Die Gletscher in den Rocky Mountains Nordamerikas wiesen zwischen 1908 bis 1909 in ihrer Mehrzahl kleine Rückgänge auf. Von den Gletschern an der Südküste von Alaska sind einige in den letzten Jahren wahrscheinlich stark gewachsen. Krüger.

### Personalien.

Die Akademie der Wissenschaften zu Petersburg ernannte den Prof. Appell in Paris zum korrespondierenden Mitgliede.

Die Kaiserlich Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher in Halle hat den Dr. Wilhelm Halfass in Jena zum ordentlichen Mitgliede ernannt.

Die Zoologische Gesellschaft in London hat den Direktor des American Museum of Natural History Dr. Frederic A. Lucas zum korrespondierenden Mitgliede ernannt.

Ernannt: der ordentliche Professor der Physik an der Universität Erlangen Dr. E. Wiedemann zum Geheimen Hofrat; — Prof. Hadamard vom Collège de France in Paris zum Professor für Analysis an der École polytechnique; — der Professor an der École des ponts et chaussées d'Oragny in Paris zum Professor für Geometrie an der École polytechnique; — Dr. A. P. Laurie vom Heriot-Watt College in Edinburg zum Professor der Chemie an der Royal Academy; — der Lehramtskandidat für Mathematik und Physik Dr. Ludwig Weickmann zum Kustos der Meteorologischen Zentralstation in München.

Berufen: Privatdozent Prof. Dr. Edgar Meyer von der Technischen Hochschule in Aachen als außerordentlicher Professor für theoretische Physik an die Universität Tübingen; — der ordentliche Professor der Chemie am Polytechnikum in Zürich Dr. Richard Willstätter an das Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin.

Gestorben: am 12. Januar der Direktor des botanischen Gartens in Brüssel Theophil Durand, korrespondierendes Mitglied der belgischen Akademie der Wissenschaften, 56 Jahre alt.

### Astronomische Mitteilungen.

In der Zeitschrift Ciel et Terre, die von der belgischen Astronomischen Gesellschaft herausgegeben wird, Bd. 33, S. 5 ff. teilt Herr G. Hauet seine im Juni 1911 mit einem Dreizöller gemachten Beobachtungen des Planeten Venus nebst fünfzehn Zeichnungen mit. Die klare, ruhige Luft, die am Beobachtungsorte Vigneux bei Paris herrschte, gestattete die Anwendung 150 facher Vergrößerung. Wie früher zeigten sich zwei weiße Flecken an den Sichelenden, wovon der nördliche besonders groß erschien. Herr Hauet erklärt dieselben als zwei wirkliche Polflecken, die wie beim Mars von je einem tiefdunkeln Band umsäumt sind und kaum aus einer andauernden Wolkendecke, sondern wahrscheinlich aus Polareis wie bei der Erde und dem Mars gebildet werden. Eine andere aus der Vergleichung dieser Beobachtungen folgende Tatsache ist die ganz langsame oder gar völlig fehlende Verschiebung der sehr deutlichen allabendlich gezeichneten Einzelheiten, ein Zeichen sehr langsamer Rotation der Venus. Besonders gut zu sehen und „ebenso leicht zu zeichnen wie die Meere auf dem Monde“ war ein länglicher grauer Fleck beim Südpol. Nördlich davon zeigte sich zuweilen ein weißer Streifen, der spitz zulaufend einem Zahn ähnlich war und an die hellen Streifen beim Mondkrater Tycho erinnerte. Beim Nordpol war mehrfach ein dreieckiger dunkler Fleck wahrzunehmen. Mehrere bei der Scheibenmitte auftretende matte Flecken hält Herr Hauet für Kontrasterscheinungen. Auf alle Fälle zeigen diese Beobachtungen, wie wertvolle Resultate schon mit einem kleinen Fernrohre an dem Planeten Venus zu erzielen sind, wenn nur die Beobachtungsumstände günstig sind. Die Wahrnehmung von wirklichen Polflecken würde übrigens direkt gegen Gleichheit der Rotation und der Umlaufzeit des Planeten sprechen. Da Herr Hauet jeden Abend um nahe dieselbe Stunde beobachtete, würden seine Zeichnungen auch eine etwa 24 stündige Umdrehung der Venus nicht ausschließen. A. Berberich.

Für die Redaktion verantwortlich  
Prof. Dr. W. Sklarek, Berlin W., Landgrafstraße 7.